

# Generationswechsel auf dem Chefsessel

**POLIZEIPRÄSIDENT** Karl-Heinz Weber geht, Reiner Hamm kommt: Behörde ab 1. Januar unter neuer Leitung / Feierstunde im Mainzer Ratsaal

Von Frank Schmidt-Wyk

**MAINZ.** In beinahe acht Jahren als Mainzer Polizeipräsident hat Karl-Heinz Weber manchen Kollegen feierlich in den Ruhestand versetzen dürfen – gestern war er nun selbst an der Reihe. Die Verabschiedung des 64-Jährigen sowie die Amtseinführung von Nachfolger Reiner Hamm (52) übernahm Innenminister Roger Lewentz (SPD). Die stimmungsvolle Kulisse der Zeremonie bildete der Mainzer Ratsaal, bevölkert von zahlreichen hochkarätigen Gästen aus den Reihen von Polizei, Justiz und Kommunalpolitik.

## Einsatz für Integration

Der Schauplatz der Feierstunde sei ein passendes Symbol für sein stetes Bemühen um „einen guten Kontakt zur Bevölkerung und zur kommunalen Familie“, bemerkte Weber. Eine Selbsteinschätzung, die voll ins Schwarze traf: Alle Redner hoben hervor, wie sehr Weber dem Ideal einer volksnahen Polizei naheieferte, wie es insbesondere Jakob Stefan, erster Mainzer Polizeipräsident der Nachkriegszeit, verkörpert hatte. Zweites großes Thema war Webers unermüdlicher Einsatz für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, auch und gerade innerhalb der Polizei.

„Deutschland ist ein Einwanderungsland – und zwar seit sechs Jahrzehnten. Sie Herr We-



Im Mainzer Ratsaal verabschiedet Innenminister Roger Lewentz den ausscheidenden Polizeipräsidenten Karl-Heinz Weber (rechts) und heißt Amtsnachfolger Reiner Hamm (li.) willkommen. Foto: hzb/Harry Braun

ber, haben das früh erkannt und gefordert: Wir müssen uns als Polizei verändern“, sagte der Landesbeauftragte für Migration und Integration, Miguel Vicente. Abweichend vom Protokoll trat überraschend Peimaneh Nema-zi-Lofink, die als Leiterin des Instituts zur Förderung von Bildung und Integration (INBI) lange und intensiv mit Weber zusammengearbeitet hat, ans Rednerpult und drückte dem verdutzten

Weber den Integrationspreis ihres Instituts in die Hand. Nach dem Mainzer Sozialpädagogik-Professor Franz Hamburger, der die Auszeichnung bei seiner Emeritierung vor drei Jahren erhalten hatte, ist Weber der zweite Preisträger. Das Preisgeld werde er nicht einstreichen, sondern es zwei Flüchtlingsfamilien zur Verfügung stellen, zu denen seine Frau Elke und er Kontakt hätten. „Die werden froh sein, wenn

wir ihnen ein bisschen helfen können.“ „Wir verlieren einen guten Mann an der Spitze der Polizei“, resümierte der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD) und erinnerte auch an Webers Engagement für Zivilcourage: Gerade das tragische Schicksal der Studentin Tugce, die gestorben sei, weil sie habe helfen wollen, mahne dazu, gegen die „Kultur des Wegschauens“ einzutreten. So wie es We-

## WEITER GEHT'S!

► Nach seinem Abschied als Polizeipräsident will Karl-Heinz Weber eine andere wichtige Funktion weiter ausüben: Er bleibt rheinland-pfälzischer Landesvorsitzender der Opferhilfsorganisation „Weißer Ring“. Erst im Mai dieses Jahres war Weber für vier weitere Jahre wiedergewählt worden. In der Landeszentrale an der Großen Bleiche steht ihm ein kleines Büro zur Verfügung – dort werde er etwa einmal die Woche auftauchen, um Dinge zu erledigen und Gespräche zu führen, verriet Weber.

ber immer wieder eingefordert habe.

Die Fußstapfen des ausscheidenden Polizeipräsidenten sind zwar groß, wie Ebling anmerkte, doch das schreckt Nachfolger Reiner Hamm offenbar kein bisschen. „Der Neue“, bislang Leiter der Zentralstelle für Polizeitechnik, übernimmt die Amtsgeschäfte offiziell zum 1. Januar – eigens zu diesem Anlass stelle die Stadt Mainz einen Gardeaufmarsch auf die Beine, juxta Ebling.

In seiner Antrittsrede deutete Hamm an, unter anderem beim Thema Digitalisierung Akzente setzen zu wollen: Die Polizei dürfe von der rasanten technologischen Entwicklung nicht abgehängt werden, auch ihre Ausrüstung müsse auf der Höhe der Zeit bleiben.